



Klarer 5:1-Sieg gegen die GCK Lions

EHC Visp bleibt vorne dran

Im Kampf um eine gute Ausgangslage für die Playoffs bleibt der EHC Visp an der Verfolgergruppe von Leader SCL Tigers dran: klarer 5:1-Sieg auswärts gegen die GCK Lions für Alain Brunold und seine Teamkollegen. | Seite 17

GC denkt auch an Martin Schmidt



Die Zürcher Grasshoppers wollen spätestens bis am Samstag ihren neuen Trainer, den Nachfolger des abgesprungenen Michael Skibbe, präsentieren. Auf dem Zettel der Kandidaten steht auch der Name des Oberwallisers Martin Schmidt (Bild).

Die Verbindung: Der neue GC-Sportchef Axel Thoma beendete mit Schmidt die Ausbildung zur UEFA-Pro-Lizenz und absolvierte im letzten April dazu ein Praktikum in Mainz. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Thoma durchaus überzeugt ist von der Arbeit Schmidts, der die U23 des Bundesligisten in die 3. Bundesliga brachte und in der Winterpause hier über dem Abstiegsstrich steht.

Thoma äusserte sich zuletzt auch dahingehend, dass der nächste GC-Trainer ein Schweizer Auszubildener sein könnte. Entscheidend wird die Philosophie sein: ob sich der Zürcher Traditionsklub jetzt eine mittelfristige Lösung mit einem Konzepttrainer leisten kann oder die Reserve von sechs Punkten auf einen Abstiegsplatz eher einen «Feuerwehrmann» verlangt.

Oder doch Bernegger?

Steht die zweite Lösung an, wird wohl Carlos Bernegger den Zuschlag erhalten. Der Argentinier mit Schweizer Pass arbeitete zwischen 2000 und 2006 sechs Jahre im GC-Nachwuchs, bevor er in die Junioren-Abteilung des FC Basel wechselte und zuletzt zweieinhalb Jahre die Profis des FC Luzern trainierte.

Bei Martin Schmidt läuft der Vertrag bei Mainz 05 II im Sommer aus, Gespräche über eine Vertragsverlängerung gab es bereits. Er hat sich in Deutschland einen guten Namen erarbeitet und sieht seine Zukunft eher in der Bundesliga.

Doch wie entscheidet er, wenn ein konkretes Angebot als GC-Trainer auf dem Tisch liegt? **bhp**

Wicky bleibt U18-Trainer beim FCB

Raphael Wicky bleibt U18-Trainer beim FC Basel. Der Steger verlängerte seinen Vertrag bis 2016. Der 37-jährige Wicky beginnt demnächst seine Ausbildung für die UEFA-Pro-Lizenz, zum Ende des neuen Vertrages sollte er seine Trainerausbildung abgeschlossen haben. Zu Beginn der letzten Saison stand noch einer wie Brel Embolo in seinem U18-Kader, Wicky passt die Arbeit mit den FCB-Talenten.

«Mein Ziel hier ist es, Perspektivspieler weiterzubringen. Dazu ist die U18-Stufe ideal. Zudem befinde ich mich auf meinem Trainerweg ebenso noch in der Ausbildung.» | **wb**

Lauberhorn: Zurbriggen zurück

Carlo Janka hält im ersten Abfahrtstraining in Wengen mit der Spitze mit. Schneller als der Bündner war einzig Matthias Mayer (Ö), der aber ein Tor ausliess. | **Si**

Wengen. 1. Training zur Kombinationsabfahrt vom Freitag (10.30) und zur Lauberhorn-Abfahrt vom Samstag (12.30): 1. Matthias Mayer* (Ö) 2:36,52. 2. Carlo Janka (Sz) 0,65 zurück. 3. Kjetil Jansrud (No) 0,89. 4. Hannes Reichelt (Ö) 1,23. 5. Werner Heel (It) 1,36. 6. Christof Innerhofer (It) und Silvano Varettoni (It) 1,37,8. Johan Clarey (Fr) 1,49. 9. Patrick Küng (Sz) 1,76. 10. Alexander Glebow (Russ) 1,77. – **Ferner:** 14. Beat Feuz (Sz) 2,36. 20. Didier Défago (Sz) 2,86. 23. Mauro Caviezel (Sz) 2,97,25. Marc Gisin (Sz) 3,07,27. Bode Miller (USA) 3,09,30. Travis Ganong (USA) 3,43. 47. Silvan Zurbriggen (Sz) 5,30,50. Sandro Viletta (Sz) 5,54,53. Ralph Weber (Sz) 5,65.

Die FIS organisiert die Titelkämpfe der Snowboarder und Freestyler erstmals zusammen

Doppeltes WM-Glück

Erstmals seit ihrem Trendsportesteinieg veranstaltet die FIS am Kreischberg in Murau (Ö) eine Doppel-WM. Aus kommerziellen und logistischen Gründen organisiert der Schneesport-Weltverband für die Snowboarder und Ski-Freestyler einen gemeinsamen zwölf-tägigen Event.

Das Wichtigste vorweg. In der Steiermark liegt zwar ebenfalls relativ wenig Schnee, die Organisatoren haben allerdings alle nötigen Vorkehrungen getroffen und garantieren für die 24 Wettkämpfe einwandfreie Bedingungen – lokalen Beobachtern zufolge auf einem ähnlich hohen Standard wie vor einem Jahr bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi.

2003 glänzte die kleine, aber feine österreichische Station schon einmal als professioneller Ausrichter der Snowboard-WM. Im Vergleich zur letzten Austragung wurde kräftig in die Verbesserung der Infrastruktur investiert. In das via Eurosport und Youtube-TV-Kanal global verbreitete Schauspiel hat der Veranstalter über sieben Millionen Euro investiert. Mit ihrer wirtschaftlich etwas schlankeren Strategie, Doppelveranstaltungen durchzuführen, wird die FIS auch in den kommenden vier Jahren in Spanien und in den USA fortfahren.

Kummer und Galmarini – populäre Alpine

Für die eine oder andere Pointe will im Feld der 35 Nationen auch die prominent bestückte Delegation von Swiss-Ski sorgen. Vor zwei Jahren reihte sie sich im Snowboard als dreifache Medaillengewinnerin unter den Top 3 ein, in der Kategorie Ski Freestyle positionierte sich das Ensemble mit zwei Titelträgern deutlich hinter den Taktgebern USA und Kanada, aber nur knapp hinter China.

Vor allem die im Lachtal angesetzten Parallel-Rennen der Alpine-Boarder werden das einheimische Publikum magisch anziehen. Der vierfache Weltmeister Benjamin Karl geniesst inzwischen ähnlich hohe Sympathiewerte wie die alpinen Skikönige. Die im Weltcup oft nur am Rande registrierten Raceboarder dürften vorübergehend wieder ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung rücken.

Einen kleinen Heimbonus dürfen auch die Schweizer Slalom-Rider für sich in Anspruch nehmen. Seit der Sommerpause wird die Equipe von Ingemar Walder coacht. Der frühere ÖSV-Athlet peilt trotz eines markanten Umbruchs Spitzenplatzierungen an. Olympiasiegerin Patrizia Kummer und Nevin Galmarini, in der Saison nach seinem olympischen Silber-Coup, haben zuletzt wieder Fahrt aufgenommen.

Im Slalom ist der Schweizer Output seit der FIS-WM-Premiere 1996 beträchtlich. 14 Medaillen hat die Snowboard-Sektion für Swiss-Ski gewonnen. Sechsmal standen Schweizer zuoberst auf dem Podium. Inzwischen liegt der letzte WM-Triumph (Fränzi Märgert-Kohli) aber auch schon sechs Jahre zurück.



Premiere. Die Snowboarder (Bild: Olympiasiegerin Patrizia Kummer) und die Freestyler tragen die Weltmeisterschaften gemeinsam aus.

FOTO KEYSTONE

Comeback und US-Schattenwurf

Weil die FIS die Trendsportarten ausserhalb der WM- und Olympiabühne generell eher knapp bewirtschaftet, findet das eigentliche Spektakel vorwiegend an den X-Games in Aspen statt. Der in der Szene am höchsten taxiierte Millionen-Anlass des US-Senders ESPN beginnt zwei Tage vor dem WM-Ende und wird die Titelkämpfe in Europa in einzelnen Disziplinen überschatten.

Für Freestyler nordamerikanischer Herkunft liegt das monetäre Epizentrum in Butter Milk und keinesfalls an der westlichen Peripherie der Steiermark. Sowohl die bekanntesten Freeskier, unter ihnen die Schweizer Big-Air-Protagonisten Kai Mahler und Elias Ambühl, als auch die erste Snowboard-Garnitur hegen andere Sponsoring-Interessen. Im Unterhaltungsprogramm der auf olympischer Ebene entthronten kalifornischen Brett-Ikone Shaun White existiert die WM ohnehin nicht.

Der US-Verband tritt in der Königsdisziplin der Boarder stattdessen mit möglichen Grössen der Zukunft an. Talente wie der erst 18-jährige Hawaiianer Lyon Farelle sollen im Hinblick auf die nächsten Winterspiele in Pyeongchang ihren Erfahrungsschatz vergrössern. Die Strategen von Swiss-Ski

vertreten eine andere WM-Haltung. Sie werden im Halfpipe-Contest mit dem bestmöglichen Angebot antreten. Vorgesehen ist sogar das Comeback von Olympiasieger Iouri Podladtchikov. Der Bezwinger von White tastet sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit an sein altes Niveau zurück. In Laax trainierte er letzte Woche erstmals seit seiner Knöchelfraktur wieder in der Pipe.

Cross-Spektakel

Das Schlussbouquet werden die Skicrosser inszenieren. Das lokale OK rechnet mit einem wahren Zuschaueransturm. Die «Rodeo-Künstler» des Schneesports garantieren bestes Entertainment. In der Sparte mit dem schwierigsten Risikomanagement und der hohen Crashgefahr gehört im Normalfall auch die Schweizer Equipe zum Kreis der Medaillenanwärter.

Unmittelbar vor den erst sechsten Titelkämpfen wurde Ralph Pfäfflis Team im ambitionierten Frauen-Tableau von einer veritablen Verletzungswelle erfasst. Die FIS-Championne Fanny Smith kam bei einem Sturz glimpflich davon. Sanna Lüdi erlitt 14 Tage vor dem wichtigsten Saison-Termin einen Kreuzbandriss im Knie. Jorinde und Katrin Müller mussten ebenfalls aus medizinischen Gründen WM-Forfait erklären. | **Si**

WM-PROGRAMM

Kreischberg/Murau (Ö). FIS-WM Snowboard/Ski Freestyle (14.–25. Januar. 16. Januar: Halfpipe/Snowboard (Qualifikation/8.30 Uhr). **17. Januar:** Halfpipe/Snowboard (Final/18.00 Uhr). **21. Januar:** Slopestyle/Snowboard (Final/11.00 Uhr). Slopestyle/Freeski (Final/14.00 Uhr). Halfpipe/Freeski (Qualifikation/16.00 Uhr). **22. Januar:** Parallel-Slalom (Qualifikation/Final, 8.15/13.00 Uhr in Lachtal). Halfpipe/Freeski (Qualifikation/Final, 10.15/18.00 Uhr). **23. Januar:** Parallel-Riesenslalom (Qualifikation/Final, 8.15/13.30 Uhr in Lachtal). **24. Januar:** Skicross (Qualifikation/9.00 Uhr). Big Air/Snowboard (Final/18.00 Uhr). **25. Januar:** Skicross (Final/12.00 Uhr).

WM-TITELVERTEIDIGER

Snowboard (Männer; Frauen). Halfpipe: Iouri Podladtchikov (Sz); Arielle Gold (USA). – **Slopestyle:** Roope Tonteri (Fi); Spencer O'Brien (Ka). – **Big Air:** Tonteri. – **Boardercross:** Alex Pullin (Au); Maëlle Ricker (Ka). – **Parallel-Riesenslalom:** Benjamin Karl (Ö); Isabella Laböck (De). – **Parallel-Slalom:** Rok Marguc (Sl); Jekaterina Tudeguschewa (Russ). – **Freestyle Ski (Männer; Frauen). Skicross:** Jean-Frédéric Chapuis (Fr); Fanny Smith (Sz). – **Slopestyle:** Thomas Wallisch (USA); Kaya Turksi (Ka). – **Halfpipe:** David Wise (USA); VIRGINIE FAIVRE (Sz). – **Aerials:** Qi Guangpu (China); Xu Mengtao (China). – **Moguls (Single/Dual):** Mikael Kingsbury (Ka)/Alexandre Bilodeau (Ka); Hannah Kearney (USA)/Chloé Dufour-Lapointe (Ka).